

Der gegenwärtige Kampf in England bietet ein Beispiel dafür, wie überall der Aufstieg des Proletariats die Politik der herrschenden Klassen bestimmt. In den demokratischen Ländern Westeuropas muss die Hauptsorge der Bourgeoisie darin bestehen, dass ein klares Klassenbewusstsein bei den Arbeitern nicht aufkommt. Dafür muss sie sich nicht nur zu einigen Reformen bequemen, sie muss auch die Aufmerksamkeit des Proletariats von dem grossen Gegensatz zwischen Arbeit und Kapital ablenken und es für die Gegensätze innerhalb der besitzenden Klasse interessieren, damit die Arbeiter als Schwanz zweier bürgerlicher Parteien in zwei Teilen gespalten sind. Wir sehen daher überall wo die Arbeiter einen wichtigen Schritt vorwärts tun, den Kampf zwischen den beiden bürgerlichen Parteien höher auflodern, trotzdem der ursprünglich hinter ihnen stehender Klassengegensatz fast völlig verschwunden ist. Zum Teil ist dieser Kampf dann ein Spiel mit verteilten Rollen, um die Arbeiter zu täuschen; zum Teil ist er aber ein wirklicher Gegensatz in der Frage, in wie weit die erwachende Arbeiterklasse schamlos geprellt und unterdrückt oder besser vorsichtig behandelt und mit kleinen Konzessionen geleimt werden soll.

So notwendig sich dieser Kampf den bürgerlichen Parteien aufdrängt, so bringt er doch eine Gefahr mit sich. Namentlich, wo die traditionellen Losungen, die sie anstimmen, nicht auf ideologischem oder religiösem sondern auf praktisch-ökonomischem Gebiete liegen. Die englische Bourgeoisie war nie theoretisch und philosophisch angelegt; die Metaphysik überliess sie den Deutschen, denen die Praxis verriegelt war. Nicht um Religion oder Aufklärung, nicht um Vaterland oder Freiheit, sondern um Freihandel oder Schutzzoll bekämpften sich die Liberalen und die Tories; und diese alten Losungen stehen auch jetzt wieder, nach den neuen Verhältnissen neu aufgeputzt, im Zentrum des Kampfes. Hier handelt es sich nicht um eine Ideologie, worin ein Arbeiter sich völlig mit einem Bourgeois eingefühlen kann, sondern um eine praktische Frage, die seine ökonomische Lage unmittelbar berührt. Er kann sich nicht völlig hinter eine der beiden Parteien scharen, und statt von seiner Lage abgelenkt zu werden, wird er immer an sie erinnert, darin liegt die Gefahr für die englische Bourgeoisie.

Mehr als ihnen lieb ist müssen die Liberalen ihre radikalsten Minister die arbeitenden Massen aufrütteln lassen. Um sich gegen die Tories, deren Sieg vor ein par Jahren völlig gesichert schien, zu behaupten, müssen sie mit demokratischen Losungen und Versprechungen kommen, die der Grossbourgeoisie unmöglich gefallen können, und die auch dazu bestimmt sind, nachher vergessen oder auf die lange Bank geschoben zu werden. Sie müssen gegen das "unverdiente" Einkommen der Lords donnern, aber damit lenken sie die Gedanken der Arbeiter auf alles unverdiente Einkommen. Sie wettern gegen die Anmaassung des Oberhauses - die Arbeiter werden fragen, wozu überhaupt das ganze Oberhaus dient. Sie loben den Freihandel, dem England seine Blüte und Wohlfahrt verdankt - die Arbeiter denken dabei an ihre Armut und Arbeitslosigkeit. Sie beschwören des Himmels Strafe über die Ruchlosen auf, die des Volkes Brot und Frühstück verteuern wollen - die Arbeiter überlegen sich dabei, ob sie den Liberalen, die den Tee und den Zucker besteuern um mehr Kriegsschiffe zu bazen, ihre Stimme noch geben können.

Die Gefahr, dass die Massen aus der liberalen Agitation weitergehende Konsequenzen ziehen, als die Agitatoren wünschen, wäre besonders gross, wenn eine starke sozialistische Partei überall die Arbeiter zum Klassenkampf weckte. Daran fehlt es aber in England und daher können die Lloyd George und Churchill sich den Luxus erlauben, gegen den Egoismus der Reichen zu donnern. Die Arbeiterpartei, die die organisierten Gewerkschaftler vertritt, hat sich bisher nur als der äusserste Flügel der liberalen Partei benommen. Sie stellt radikalere Forderungen auf als diese, aber sie bekämpft die Liberalen nicht schonungslos und grundsätzlich. Sie tritt in den Wahlen nicht als ihr Feind, sondern höchstens als radikalere Konkurrent auf. Und in dem gegenwärtigen Kampf ruht sogar die Kon-



kurrenz und teilen die Konkurrenten friedlich die Welt mit einander wenn auch in sehr ungleichen Portionen. Nur in einer kleinen Anzahl Kreisen stellt die Arbeiterpartei eigene Kandidaten auf; die 500 übrigen überlässt sie den bürgerlichen Parteien. Die Arbeiter, die gegen die Lords stimmen wollen, können im grössten Teil des Landes nur liberal stimmen.

Welche Wirkung hat eine solche Stimme? Möchte Macdonald in seiner Revue schreiben: wir überlassen den Liberalen freudig die von ihnen in Anspruch genommene Aufgabe, das Lordshaus zu zerschmettern, der Minister Asquith erklärte in seiner Programmrede: wir wollen das Lordshaus beibehalten und nur seine Anmaassungen beseitigen. Was hilft es da, dass die Arbeiterpartei die Abschaffung des Lordshaus fordert, wenn sie denen die es behalten wollen, kampflos die grosse Mehrzahl der Mandate überlässt? Durch ihre Wahltaktik wird ihren radikalen Forderungen die Spitze abgebrochen. Für eine Partei, die das Hauptgewicht auf die Aufrüttelung und die Aufklärung der Massen legt, ist es nicht schlimm, wenn sie nur wenig Mandate gewinnt. Aber die englische Arbeiterpartei sucht ihre Kraft in die rein-parlamentarische Reformarbeit. Von diesem Standpunkte bedeutet ihre Wahltaktik das praktische Eintreten für das liberale Reformprogramm, während ihr sozialistisches Reformprogramm nur als Putz dient.

In deutschen Parteiblättern ist bisweilen die englische Methode als die beste, wenigstens als die für die freien englischen Verhältnisse allein richtige dargestellt worden, wogegen der deutsche Radikalismus nur durch die abnormale Junkerherrschaft zu entschuldigen sei. In Wirklichkeit ist jene Methode nur in dem Sinne für England normal, als sie ein natürlicher Ausfluss der geistigen Verfassung des englischen Proletariats ist. Die englischen Arbeiter steigen erst sehr langsam zum klaren Klassenbewusstsein und sozialistischer Einsicht empor. Aber gerade hier zeigt sich wieder, wie über die Einsichtslosigkeit der Führer hinweg die gesellschaftliche Entwicklung die Arbeiterbewegung vorwärtstreibt. Der durch den Aufstiege anderer kapitalistischen Länder bewirkte Niedergang der englischen Industrie machte die Bourgeoisie scharf und nötigte damit die Arbeiter zur politischen Aktion, die die Besitzenden aufschreckte und den Sozialismus auf die Tagesordnung setzte. Ueber die Notwendigkeit, die Arbeiter wieder einzuschläfern und zugleich für die Aufrechterhaltung der englischen Seeherrschaft Geld zu beschaffen, sind nun die beiden bürgerlichen Parteien einander scharf in die Haare geraten. Wenn dabei auch die Arbeiterfraktion auf den Leim des kapitalistischen Budgets gegangen ist, so wird doch der ganze Kampf nur die Wirkung haben können, die Arbeiter weiter aufzurütteln.

(ap)